

**Zeitschrift:** Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale

**Band:** 78 (1964)

**Heft:** 2-3

**Artikel:** Entdeckte heraldische Malerei aus dem 15. Jahrhundert in Luzern

**Autor:** Schnyder, F.J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-746229>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Une chevalerie batailleuse et ignorante aurait conservé cet héritage dégradé, sans le comprendre ni l'organiser. Des princes cultivés, conseillés par des clercs, tirèrent un système des symboles de clans et de l'hermétisme conjugués. Ils l'adaptèrent aux besoins militaires du moment, mais n'eurent garde de

laisser perdre *la signification*. Celle-ci s'est effadie depuis.

Aurions-nous pu la retrouver, la suivre à travers les mentalités successives de l'histoire, sans le concours de la « panthère de Styrie » ? Le prétendre serait nous montrer, envers elle, de la plus noire ingratitude.

## Entdeckte heraldische Malerei aus dem 15. Jahrhundert in Luzern

Anlässlich der 1956 durchgeführten Renovation des Sonnenberghauses an der Reuss, des heutigen Korporationsgebäudes, kamen im kleinen Sitzungssaal des ersten Stockwerkes heraldische Grisaillemalereien zutage. Nach Entfernung eines Kopftäfers stiess man an der östlichen Brandmauer auf ein heute noch 230 cm hohes und 550 cm breites Wandgemälde aus dem 15. Jahrhundert, wovon der obere, durch das Täfer nicht verdeckte Teil einer früheren Renovation zum Opfer fiel, während der untere noch gut erhal-

ten blieb. Da das Getäfer wieder angebracht werden musste, konnte das Gemälde nur in Photographie festgehalten werden.

Auf diesen Wandmalereien kommt ein Turnier zur Darstellung, das an Hand der erhaltenen Wappenschilde zwischen einem Angehörigen der Luzerner Ratsfamilie Schürpf und einem Herrn von Lütishofen von Luzern ausgetragen wurde. Während die Oberkörper der menschlichen Figuren und die Pferdeköpfe zerstört wurden, blieben die beiden auf ihren Pferden

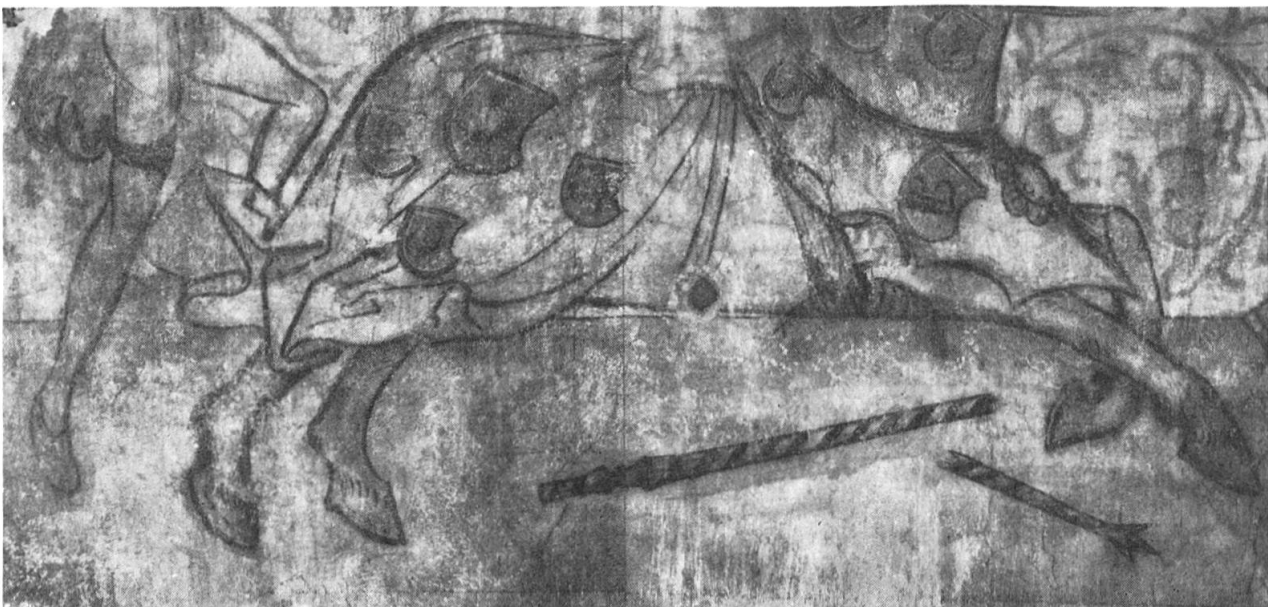


Abb. 1. Pferddecke mit Wappen Schürpf



Abb. 2. Wappen Schürpf



Abb. 3. Wappen von Lütishofen

gegeneinander lossprengenden Ritter glücklicherweise erhalten. Die beiden Ritter werden von vier, hinter und zwischen den Pferden springenden Knappen begleitet. Am Boden liegen zwei geborstene Stechlanzen (Abb. 1). Heraldisch interessant sind die Schilde der Ritter, mit welchen die Pferddecken bemalt sind. Heraldisch rechts achtmal das Wappen der Schürpf von Luzern, *in g. ein schrägrechts gestellter, schw. Feuerspan* (Abb. 2) und links siebenmal der Schild der Lütishofen, *in r. ein fliegender w. Fisch* (Abb. 3). Dank dieser erhaltenen Wappendokumente können die das Turnier austragenden Ritter wie auch die Entstehungszeit des Wandgemäldes bestimmt werden. In Betracht kommen: Kleinrat Hans Schürpf (1) von Luzern, der sich um 1468 mit Barbara von Lütishofen verehelichte und ein Herr von Lütishofen, vermutlich der Bruder der genannten Barbara (2). Die beiden Familien gerieten 1483 anlässlich der Teilung der Lütishofer Verlassenschaft in einen Erbstreit, welcher nicht nur die beiden

Familien, sondern auch die beiden Eheleute entzweite. Da Kleinrat Hans Schürpf 1488 die alte Münz am Krienbach, das heutige Korporationsgebäude erwarb, darf er als Auftraggeber dieses heraldisch wertvollen und für Luzern einzigartigen Wandgemäldes, das um 1490 entstanden sein dürfte, angenommen werden (3).

*F. J. Schnyder*

Anmerkungen:

1. Die Familie Schürpf bürgerte sich 1440, von Willisau stammend, in Luzern ein. Hans, 1464 Grossrat und 1477 Kleinrat, starb 1503. Vergl. AHS 1905 p. 101.
2. Die aus dem badischen Amt Messkirch stammende Ratsfamilie von Lütishofen ist in Luzern von 1386 bis in die zweite Hälfte des 16. Jhdt. nachweisbar, wo sie ausstarb. Stammvater: Hans I. war 1364 Vogtschreiber im habsburgischen Rothenburg (LU).
3. Vergl. *Kunstdenkmäler* Kt. Luzern Band VI., Nachträge p. 334 & Abb. 284 & 285. Photos wurden von der Denkmalpflege des Kantons Luzern zur Verfügung gestellt. Vergl. auch im *op. cit.* die Beschreibung eines Turniers von Holbein im Hertensteinhaus in Luzern.